Segelflieger in der Pflanzenwelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **26 (1933)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der über Nacht zu hartem Harsch gefrorene Schnee erweicht sich am spätern Vormittag zu Sulzschnee. Über Mittag wird er gerne ein bischen zu weich, weshalb Touren am besten vormittags auszuführen sind.

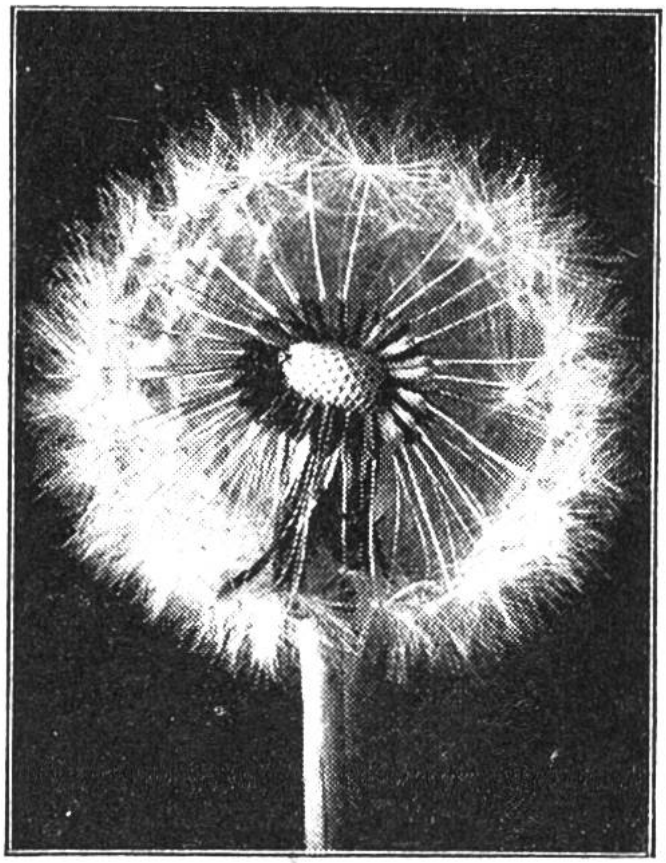
Und nun hoffen wir, dass der Winter uns ausgiebigen Schneefall beschert. Dann raus in die weisse Pracht!

H. H. Steiner.

SEGELFLIEGER IN DER PFLANZENWELT.

Tausende von Pflanzenarten haben eine geniale Flugvorrichtung zur Verbreitung der Samen.

Wandern wir an einem sonnigen Maientage querfeldein, so sehen wir überall die kräftig gelben Blütenköpfchen des Löwenzahn leuchten; ganze Matten prangen in lauterem Gold. Dazwischen strecken schon einige verblühte Blumen ihre weissen, wolligen Kugeln in die Luft und warten auf einen Windstoss, der die „Lichter ausbläst". Betrachten wir solch ein weisses Köpfchen, wie unser Bild es wiedergibt, durch die Lupe, so zeigt sich erst, was für ein Kunstwerk hier die Natur geschaffen hat. Zahlreiche Samen stehen wie die Borsten einer Bürste in dem leicht gewölbten Fruchtboden. Jedes Samenkorn trägt an der Spitze ein zartes, feines Stäbchen mit

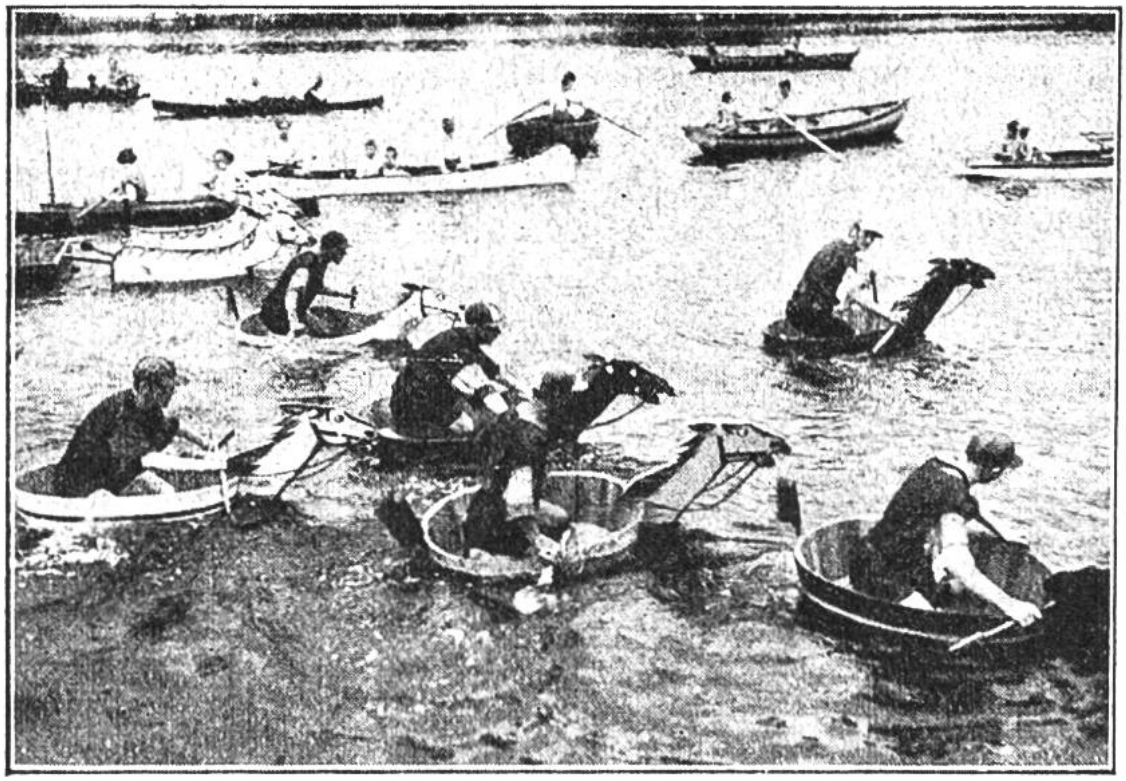


Fruchtstand des Löwenzahn.

einer schräg emporgerichteten Haarkrone. Sobald ein leiser Wind an die „Tragflächen des Segelflugzeuges" stösst, schwebt dieses mitsamt der Frucht empor und segelt durch die Luft. Denn es ist leichter als „federleicht"; alle 190 Früchtchen, die durchschnittlich auf einem Fruchtboden stehen, wiegen mit den Haarkronen zusammen noch lange nicht ein Gramm. Zur Erde niedergegangen, stösst der Samen die Flugvorrichtung ab.

Bei Windstille oder Regen werden all die unzähligen Flugzeugschuppen geschlossen, auch bei anbrechender Dämmerung, damit die Tragflächen nicht durch die feuchte Nachtluft nass und die Flugzeuge damit flugunfähig für den nächsten Morgen werden.

Der Mensch, der durch genaues Beobachten des Vogelfluges fliegen lernte, hat auch die kleinen Segler der Pflanzenwelt studiert und sich ihren Bau als Vorbild dienen lassen.



Lustiges Pferderennen in einem Seebade.